

Einleitung.....	5
-----------------	---

## FAMILIALE PHASE

<b>Vorbemerkungen</b> .....	9
-----------------------------	---

<b>Schulorganisation, Lehrprogramm und Erziehungsziel</b> .....	14
---	----

Erziehungsziele und Erziehungspraxis 15 – Eindringen der Schrift in den Alpen- und Donauraum 16 – Ritzinschrift auf Keramik 16 – Römische Kapitale auf einem Grabstein 17 – Römische Kursivschrift auf Bleiplättchen 18 – Verbreitung der Schrift 18 – Alphabetisierung als Rangabzeichen 18

<b>Unterrichtswirklichkeit</b> .....	21
--------------------------------------	----

Lehrer/Schüler .....	21
----------------------	----

Wandkritzelei eines Schülers 21 – Statuette mit Lehrergestus 21

Unterrichtsmittel und Unterrichtsformen .....	22
---	----

Wachstafeln (cerae) 22 – Griffel (stili) 22 – Schriftrolle (volumen) und Behälter (capsa) 24 – Aufkommen der Buchform (caudex oder codex) 24 – Rohrfeder (calamus), Vogelfeder (penna), Federfutteral (theca libraria), Tintenfaß (atramentarium) und Wachsspachtel 24 – Alphabetziegel 26 – Rechensteine 26

Lernorte .....	26
----------------	----

Nutzung von zur Straße offenen Läden u. ä. für schulische Zwecke 26

<b>Außerschulische Bildungsmöglichkeiten</b> .....	28
--	----

Übungen des Jugendbundes 28

## MONASTISCHE PHASE

<b>Vorbemerkungen</b> .....	31
-----------------------------	----

<b>Schulorganisation, Lehrprogramm und Erziehungsziel</b> .....	38
---	----

Lehrprogramm 38 – Die Tugenden als Richtpunkte der Erziehung 39

<b>Bedeutende Pädagogen und Schulorganisatoren</b> .....	40
--	----

Die ersten Äbte des Klosters St. Peter bzw. Bischöfe von Salzburg 40 – Abt Irimbert von Admont (1172–1176) 40

<b>Unterrichtswirklichkeit</b> .....	41
Lehrer/Schüler .....	41
Kleriker (Regularkanoniker) und Ritter 41 – Die Oblation 41 – Lehrer und Schüler 42 – Scholastische Disputation 44	
<b>Unterrichtsmittel und Unterrichtsformen</b> .....	44
Gebrauch der Wachstafel 44 – Griffel 44 – Schreiben auf Pergament 46 – Kiefeder (penna) 46 – Schneid-, Feder- bzw. Radiermesser (scalprum, scapellum) 46 – Tinte und Tintenhorn 47 – Das Buch als Grundlage jeder Lehrtätigkeit 47 – Darstellung einer Schreibstube (Skriptorium) 48 – Lehrbuch für Latein 48 – Die Guidonische Hand 49 – Zeigen von Zahlen mit den Fingern 49 – Darstellung von Tieren 49 – Erd- und Besiedlungskarte 50 – Sternbilder 50	
<b>Lernorte</b> .....	51
Unterricht im Kreuzgang 51 – Verselbständigung der Schule innerhalb der Klostermauern 51	

## **Außerschulische Bildungsmöglichkeiten** .....

Ausbildungsformen für die Aufgaben der herrschenden Schicht 52 – Predigt und Bildschmuck der Kirchen 54

## URBANE PHASE

## **Vorbemerkungen** .....

## **Schulorganisation, Lehrprogramm und Erziehungsziel**.....

Stiftbrief der Universität Wien 62 – Huldigung des Herrschers durch die Fakultäten der Universität Wien 62 – Mittleres Siegel der Universität Wien (Sekretsiegel) 64 – Die hl. Katharina als Patronin der Artistenfakultät 64 – Das größere Siegel der Juridischen Fakultät 64 – Das älteste Siegel der Medizinischen Fakultät 65 – Das große Siegel der Theologischen Fakultät 65 – Das Collegium Poetarum et Mathematicorum 65 – Spätmittelalterliche Lehr- und Erziehungsprogramme 68 – Richtpunkte der Erziehung 70

## **Bedeutende Pädagogen und Schulorganisatoren** .....

Herzog Rudolf IV., der Gründer der Wiener Universität 72 – Herzog Albrecht III., der zweite Universitätsstifter 72 – Enea Silvio Piccolomini (1405–1464) als Missionar humanistischen Denkens 72 – Kaiser Maximilian I., der Initiator einer umfassenden Kulturpolitik 73 – Der „Erzhumanist“ Konrad Celtis (Pickel oder Bickel; 1459–1508) 74 – Theophrastus Bombastus von Hohenheim (Paracelsus), ein pädagogischer Denker von modernem Zuschnitt 74

<b>Unterrichtswirklichkeit</b> .....	75
Lehrer, Professoren/Schüler, Studenten.....	75
Aussehen von Professoren 75 – Magister bei Studium und Lehre 76 – Gelehrtes Gespräch vor der Stadt Klosterneuburg 76 – Schulmeister schlägt Schüler 76 – Raufende Knaben 78 – Musikalische Darbietung von Scholaren 78 – Adelliger Universitätsabgänger 78 – Professor und Studierende 79	

<b>Unterrichtsmittel und Unterrichtsformen</b> .....	79
Schreibtafel 79 – Schreibutensilien 80 – Schreibfeder aus Metall 80 – Beutelbuch 82 – Mittelalterliches Schulbuch 82 – Ein „huebsch rechenpuechl“ 82 – Lernende Kinder 83 – Gelehrtenstube im Spätmittelalter 84 – Erziehung im Familienbereich 84 – Erziehung von Fürstenkindern 86 – Einzelunterricht 86 – Unterricht in Gruppen („Hauffen“) 88 – Blick in eine Lateinschule 88 – In einer Klosterschule 88 – Vorlesung an der Universität 90 – Die Disputation (disputatio) 90 – Bildungsmöglichkeiten der Mädchen 92 – Die Frau als Schreiberin 92 – Intellektuelles Ambiente in Frauengemächern 93 – Schulische Ansprüche der jüdischen Bevölkerung auf österreichischem Boden 94	

<b>Lernorte</b> .....	94
Pfarrschule in Weißenkirchen in der Wachau 94 – Bürgerschule zu St. Stephan 95 – Die Universität zu Wien 96	

<b>Außerschulische Bildungsmöglichkeiten</b> .....	97
--	----

Pflege der höfischen Lebensweise auf den Burgen der Ritter 97 – Schriftlichkeit in der Stadtverwaltung 97 – Informelle Vermittlung von Schrift- und Zahlzeichen 98 – Predigt in Kirchen 98 – Handwerkliche Ausbildung 98 – Information durch „varende lüte“ 99

## KONFESSIONELLE PHASE

<b>Vorbemerkungen</b> .....	103
-----------------------------	-----

<b>Schulorganisation, Lehrprogramm und Erziehungsziel</b> .....	112
---	-----

Schulordnung Wolf Dietrichs, Erzbischofs von Salzburg (1594) 114 – Die Loosdorfer Schulordnung (1574) 115 – Ratio atque Institutio Studiorum Societas Jesu (1599) 115 – „Reformatio nova“ der Universität Wien (1554) 116 – Machtstellung des landesfürstlichen Superintendenten an der Universität Wien 116 – Eidesleistung des Rektors der Universität Wien auf die „Unbefleckte Empfängnis“ 117 – Matrikel der Österreichischen Nation 117 – Matrikel der Jesuitenuniversität Graz 118 – Szepter und Siegel der Benediktineruniversität Salzburg 119 – Gründung der Landesuniversität Innsbruck 121 – Die „Adelige Schuel oder Academia“ 122 – Die Sieben Freien Künste im gymnasialen Lehrplan 122 – Religion als neues Hauptfach 124 – Der Glaube als Educationsergebnis 125 – Tugend und Wissen vermählen sich der Religion 126 – Einschränkung der Ausbildungsmöglichkeiten für Mädchen 126

<b>Bedeutende Pädagogen und Schulorganisatoren</b> .....	128
--	-----

Petrus Canisius S. J. (1521–1597) 128 – Dr. David Chytraeus (1531–1600) 128 – Erzherzog Karl II. von Innerösterreich (1540–1590) 129 – Erzbischof Marcus Sitticus von Salzburg (1574–1619) 129

<b>Unterrichtswirklichkeit</b> .....	130
Lehrer, Professoren/Schüler, Studenten.....	130
Geringes Ansehen der Schulmeister 130 – Import von ausländischen Lehrkräften für die protestantischen „Landschaftsschulen“ 130 – Universitätslehrer 131 – Wandel in der Gelehrtentracht 132 – Gesellschaftlicher Rang der Universitätsprofessoren 134 – Kinder als kleine Erwachsene 135	
<b>Unterrichtsmittel und Unterrichtsformen</b> .....	136
Schiefertafel 136 – Feder und Tintenzeug 137 – Schulhefte 138 – Wandgekritzel von Schülern 140 – Unterricht in Rechnen (Rechenpfennige, Rechenbuch, Rechengvorgang) 141 – Religionsunterricht 142 – Wandel in der Art und Verwendung des Lehrbuchs 144 – Dramatische Aufführungen 144 – Prämienmedaillen für besondere Schulleistungen 145 – Vorlesung an der Wiener Universität 146 – Erteilung des Bakkalariats 146 – Magistergraduierung in Salzburg 146 – Promotion sub auspiciis Imperatoris in Wien 148	
<b>Lernorte</b> .....	148
Schulen als selbständige Baukörper 148 – Höhere Bildungseinrichtungen der Protestanten 150 – Schulbauten für die höheren Bildungseinrichtungen der Katholiken 152 – Neue Dimensionen der Universitätsgebäude 153 – Jesuitenkolleg und Alte Universität Graz 155 – Benediktineruniversität Salzburg 156 – Jesuitenkollegium und Alte Universität Innsbruck 157	

<b>Außerschulische Bildungsmöglichkeiten</b> .....	158
Häusliche Erziehung 158 – Privatunterricht 158 – Wachsende Bedeutung der Predigt 159 – Zünfte als Kommunikationszentren 160 – Buch als wichtiges Medium 160 – Breitenwirkung periodisch erscheinender Druckschriften 161 – Weltliche Bibliotheken 162	

## STAATLICH-OBRIIGKEITLICHE PHASE

<b>Vorbemerkungen</b> .....	167
<b>Schulorganisation, Lehrprogramm und Erziehungsziel</b> .....	177
Einrichtung der Studienhofkommission als Zentralstelle für Bildungsangelegenheiten 177 – Neuordnung und Vereinheitlichung der „deutschen Schulen“ durch die „Allgemeine Schulordnung“ 179 – Neuerliche Schwächung des staatlichen Einflusses auf das elementare Schulwesen 180 – Fortbildung für Jugendliche 180 – Einrichtung eines Schulbuchverlages 181 – Schaffung von Bildungseinrichtungen für behinderte Kinder 181 – Einbindung der „Scholarum humaniorum“ („Gimnasien“, „Untern lateinischen Schulen“ u. ä.) in die staatliche Verwaltung 182 – Umwandlung der Universitäten in staatliche Lehranstalten 185 – Schulmäßige Anleitung zur Lohnarbeit 188 – Schulische Ausbildung zur Facharbeit 189 – Ausbildung für führende Aufgaben in politisch-administrativen, technischen und militärischen Funktionen 190 – Staatliche Lenkung der Priesterausbildung 194 – Schaffung von schulischen Einrichtungen für eine gehobene Berufsausbildung in Spezialgebieten 194 (Bildende Künste 194, Technik 195, Medizinische Spezialgebiete 196, Forstwirtschaft 198) – Erziehungsziele 198	

<b>Bedeutende Pädagogen und Schulorganisatoren</b> .....	199
Maria Theresia (1717–1780) 199 – Joseph II. (1741–1790) 199 – Johann Ignaz Felbiger (1724–1788) 200 – Franz	

Michael Vierthaler (1758–1827) 200 – Franz de Paula Gaheis (1763–1809) 201 – Vinzenz Eduard Milde (1777–1853) 202

**Unterrichtswirklichkeit** ..... 203

Lehrer, Professoren/Schüler, Studenten..... 203

Lehrer der „deutschen Schule“ – nicht immer „arme Schulmeisterlein“ 203 – Lehrer an Gymnasien – durchwegs im Ordenskleid 204 – Professoren an den Universitäten in der Kleidung der modisch führenden Schicht 206 – Kinderfreundliche Kleidung für Schüler und Schülerinnen 208 – Die Ritterakademiker 209 – Studenten an Universitäten und Hochschulen 210 – Studentische Vereinigungen 212

**Unterrichtsmittel und Unterrichtsformen** ..... 214

Lebkuchen mit ABC 214 – ABC-Büchlein 214 – Feder, Tintenfaß und „Schreibebuch“ (liniertes Heft) 216 – Schiefertafel und Griffel 217 – Schultasche 218 – Schreibhaltung 218 – Methodik des Schreibens 218 – Unterricht vor und nach den Reformen Felbigers 220 – Ausstattung der Gymnasien 222 – Maßnahmen zur Disziplinierung der Schüler 223 – Ausstellung von Zeugnissen 224 – Verleihung von Prämienmedaillen für die besten Schüler 224 – Verbesserung des Schulwesens durch regelmäßige Kontrolle 226 – Die Ausbildung der Künstler 226 – Doktordiplom 227

**Lernorte** ..... 227

Schule inmitten einer Stadt 227 – Neubau von Trivialschulen 228 – Nutzung bestehender Gebäude für schulische Zwecke 228 – Monumentale Neubauten als Manifestation der Hochschätzung von Wissenschaft und Bildung 230

**Außerschulische Bildungsmöglichkeiten** ..... 233

Erziehung in der Familie und Privatunterricht 233 – Die Kirche als Informationszentrum und Disziplinierungsanstalt im Dienste des Staates 234 – Der Wiener „Salon“ 235 – Das Wiener Kaffeehaus („Café“) 235 – Vereine als Wegbereiter bürgerlicher Emanzipation 236 – „LecturCabinet“ als Vorläufer der öffentlichen Bibliotheken 236 – Freimaurerlogen als Verfechter der Ideen der Aufklärung 236 – Theater und Oper 237 – Gründung einer Akademie der Wissenschaften 238

## STAATLICH-PARTEIPOLITISCHE PHASE

**Vorbemerkungen**..... 243

**Schulorganisation, Lehrprogramm und Erziehungsziel**..... 258

Errichtung eines „Ministeriums des öffentlichen Unterrichtes“ (1848) 258 – Abtrennung traditioneller Aufgabenbereiche des Unterrichtsressorts an das neugeschaffene Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (1970) 259 – Der „Kindergarten“ als altersadäquate vorschulische Erziehungsstätte 259 – Verlängerung der Schulpflicht durch das sogenannte Reichsvolksschulgesetz (1869) 259 – Abhängigkeit der Lehrerausbildung von der politischen Großwetterlage 261 – Einrichtung von „Hilfsschulen“ für schwachsinnige Kinder 262 – Umwandlung des Gymnasiums in eine achtklassige Bildungsanstalt 263 – Umgestaltung der Realschule zu einem Prototyp einer lateinlosen Sekundarschule 263 – Schaffung eines breiteren Zugangs

der Mädchen zur höheren Bildung durch die Einrichtung von „Mädchenlyceen“ (1900) 264 – Beseitigung der Vorrangstellung des humanistischen Gymnasiums durch die Einführung des Realgymnasiums (1908) 264 – Die Bundeserziehungsanstalten als Aushängeschild der Ersten Republik 264 – Eröffnung eines „Zweiten Bildungsweges“ 266 – Ausbau und Differenzierung des berufsbildenden Schulwesens 266 – Das Schulgesetzwerk 1962 269 – Umwandlung der Universitäten zu Stätten der wissenschaftlichen Lehre und Forschung 270 – Aufstieg von Fachschulen und Fachinstituten in den Rang von Hochschulen 271 – Etikettenschwindel mit hochschulartig eingerichteten Akademien 276 – Demokratisierung der Universitäten und Neuordnung der Studien 278 – Sitzung eines Fakultätskollegiums 278 – Eröffnung neuer Universitäten und Hochschulen 280 – Errichtung eines universitären Zentrums für Weiterbildung in Krems (Donau-Universität) 283 – Neue Lehrinhalte für allgemeinbildende Schulen 283 – Zielvorstellungen der Erziehung 286

## **Bedeutende Pädagogen und Schulorganisatoren ..... 288**

Ernst Freiherr von Feuchtersleben (1806–1849) 288 – Franz Seraphin Exner (1802–1853) 288 – Leo Graf Thun-Hohenstein (1811–1888) 289 – Adalbert Stifter (1805–1868) 289 – Leopold Hasner Ritter von Artha (1818–1891) 290 – Otto Glöckel (1874–1935) 290 – Richard Meister (1881–1964) 291 – Heinrich Drimmel (1912–1991) 291

## **Unterrichtswirklichkeit ..... 293**

Lehrer, Professoren ..... 293

Wandel im Status des Volksschullehrerstandes 293 – Organisation der Volksschullehrerschaft 295 – Mißlungene Abkoppelung der „Bürgerschullehrer“ von der Volksschullehrerschaft 297 – Gewichtige Veränderungen bei den „Mittelschullehrern“ (ab 1962 Lehrer an höheren Schulen) 297 – Von der Uniform zur Freizeitkleidung 300 – Organisation der „Mittelschullehrer“ (ab 1962 Lehrer an höheren Schulen) 301 – Steiler Aufstieg der Universitätsprofessoren 302 – Bescheidene Arbeitsbedingungen in Lehre und Forschung 304 – Kleiderwechsel der Funktionäre der Universitäten 305 – Universitätsprofessoren – Forscher und Lehrer 308

Schüler, Studenten ..... 309

Moden in der Schulkleidung 309 – Gelegentliche äußere Kennzeichnung der „Mittelschüler“ 311 – Verbindungen der „Mittelschüler“ – verboten, verfolgt und doch existent 312 – Klassengemeinschaft und Geschlechtertrennung 313 – Integration zunächst nicht deutsch sprechender Schüler in die Klassengemeinschaft 315 – Orientierung der Jugendlichen an den „Mittelschulen“ (ab 1962 höheren Schulen) am Vorbild der Erwachsenen 316 – Kinder und Jugendliche im Dienste der Machtdarstellung des Staates 318 – Darstellung von Schulkindern in der Kunst und im Kunstgewerbe 320 – Die Studenten an den Universitäten werden „erwachsen“ 322 – Zusammenschluß von Studierenden in Burschenschaften und Verbindungen 323 – Einsatz der Studenten für Revolution, Vaterland und Parteien 324

Unterrichtsmittel und Unterrichtsformen ..... 330

Pädagogische Aufbereitung der vorschulischen Erziehung 330 – Wandel in der Schreib-Grundausrüstung 330 – Das Schulbuch wird dick und bunt 332 – Buchstaben-Setzkasten 332 – „Rechenmaschinen“ 334 – Landkarten, Globen und Atlanten 334 – Schulwandbild 334 – Vom Herbarium bis zum präparierten Tier 335 – Apparate und Geräte für

Physik und Chemie 336 – Lehrmittel zur beruflichen Ausbildung 337 – Vom Skioptikon bis zum Diaprojektor 340 – Von der „Sprechmaschine“ bis zum Sprachlabor 340 – Vom Kinematographen zum Lichttonprojektor 341 – Der Schulfunk 343 – Das Fernsehen 343 – Der Computer 344 – Wandel in den Sozialformen des Unterrichts 344 – Unterricht im Freien 346 – Von der „Buchschule“ über die „Arbeitsschule“ zur „Spielschule“ 348 – Geschlechtsspezifische Erziehung der Mädchen 350 – Förderung lernbehinderter Kinder 350 – Körperliche Erziehung tritt an die Seite der geistigen Bildung 352 – Das „natürliche Turnen“ 356 – Vormilitärische Übungen 357 – Schülerwanderungen zur Stärkung des Körpers und zur Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit 358 – Akademische Lehrveranstaltungen 358 – Leistungsbeurteilung 359 – Maturitätsprüfung 361 – Sponson und Promotion 362 – Künstlerische Darstellungen des Schullebens 364

Lernorte ..... 365  
Unterricht im „Schulpalast“ 365 – Volksschulen auf dem Land und in der Stadt zur Zeit des Historismus 366 – Neubauten für allgemeinbildende und berufsbildende „mittlere“ Schulen zur Zeit des Historismus 366 – Notwendigkeit der Errichtung umfangreicher Baukomplexe im Hochschulbereich zur Zeit des Historismus 369 – Schule als „Arbeitsstätte“ 371 – Eigene Schulen für Lehrlinge 372 – Neubau-

ten von „Mittelschulen“ zur Zeit des Jugendstils 373 – Schulbau in der Zwischenkriegszeit 374 – Zweckentfremdung und Zerstörung von Schulgebäuden im Zweiten Weltkrieg 376 – Suche nach neuen Grundtypen im Schulbau der Zweiten Republik 377 – Schule auch als Freizeitzentrum 378 – „Schwimmendes“ Gymnasium 380 – Neubauten für die Pädagogischen Akademien 381 – Umfangreiches Bauprogramm für Universitäten und Hochschulen 381 – Wandlungen des Unterrichtsraumes 382 – Universitäts- und Schulbibliotheken 384

**Außerschulische Bildungsmöglichkeiten ..... 388**

„Casinos“ und Volksbibliotheken 388 – „Volksbildungsvereine“ 388 – Volkstümliche Universitätsvorträge („University Extension“) 389 – Die „Wiener Urania“ 389 – Das „Volksheim“ 390 – Betreuung von Arbeitslosen durch Einrichtungen der Erwachsenenbildung 391 – Gründung bürgerlicher „Volksbildungsheime“ 391 – Erwachsenenbildung in der Zweiten Republik 392 – Buch, Zeitung und Zeitschrift 393 – Foto und Film 394 – Tonträger und Hörfunk 395 – Fernsehen, Videoband und Bildplatte 395

**Literatur ..... 397**